

Brüssel ist auf den Geschmack gekommen

Schwarzbräu Zusmarshausener Brauerei erhält erneut in Belgien den Superior Taste Award, diesmal für gleich sechs Bierspezialitäten

Brüssel/Zusmarshausen Das „International Taste & Quality Institute“ prämierte in der belgischen Hauptstadt Brüssel sechs Biere der Schwarzbräu mit dem Superior Taste Award. Die Bierspezialitäten Exquisit, Dunkel, Weißbier Hell, Weißbier Dunkel, Schweden Pils und Pilsener haben die Jury hinsichtlich Geschmacksqualität überzeugt und die höchsten Bewertungen „bemerkenswert“ und „hervorragend“ erhalten.

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Doch wenn 120 anerkannte Küchenchefs und Sommeliers, alle Mitglieder der 14 angesehensten europäischen Verbände von Köchen und des internationalen Sommelier-Verbands, einer Meinung sind – dann ist das Geschmacksurteil eindeutig. Über solch eine klare Bestätigung ausgezeichneten Geschmacks darf sich dieses Jahr erneut die Familienbrauerei Schwarzbräu freuen.

„Bereits im vergangenen Jahr prämierte das renommierte Geschmacks- und Qualitätsinstitut vier unserer Biere. Wir sind stolz darauf, dass wir dieses Jahr sogar mit zwei zusätzlichen Spezialitäten aus unserem Sortiment überzeugen konnten“, freut sich der Brauerei-Inhaber Leopold Schwarz.

Die Jury zeichnete das Exquisit und das Weißbier Hell mit drei Sternen für hervorragenden Geschmack aus. Um diese Bestnote zu erreichen, mussten die Biere bei den Blindverkostungen in den Kategorien Erster Eindruck, Aussehen, Geschmack, Geruch und Nachtrunk bestehen. Das Dunkel, Weißbier Dunkel, Schweden Pils und Pilsener bewertete die Jury mit dem Prädikat „bemerkenswert“ und verlieh dafür jeweils den Superior Taste



Award mit zwei Sternen für bemerkenswerten Geschmack.

Braumeister Hubert Wadislohner über die Bedeutung des Awards: „Die Meinung der Expertenjury über den einzigartigen Geschmack unserer Spezialitäten ist sehr wichtig, damit wir die Akzeptanz unserer Produkte bei den Verbrauchern richtig einschätzen können. Denn

„Die Jury bewertet dieselben Kriterien, die auch unsere Kunden an unseren Bieren beurteilen.“

Braumeister Hubert Wadislohner

die Jury bewertet dieselben Kriterien, die auch unsere Kunden an unseren Bieren beurteilen.“

Die Schwarzbräu-Biere verfügen über ihren charakteristischen Geschmack, weil die Brauerei großen Wert auf die Auswahl der Rohstoffe legt. Schwarzbräu erzeugt das Malz, das dem Bier seine Geschmacksfülle gibt, in der hauseigenen Mälzerei. Damit ist die Brauerei eine der wenigen, die das Getreide zur Bierherstellung selbst verarbeitet und damit die Güte wesentlich beeinflussen kann. Verwendet wird zudem Bierhefe aus eigener Reinzucht und Wasser aus eigenem Tiefbrunnen. Eine individuelle Note erhalten die Biere durch eine zweite Gärung mit einer zusätzlichen Hefe. So kombiniert die Brauerei die Geschmacksvielfalt von zwei Hefen in einem Bier. „Nicht umsonst ist unsere Brauerei mit über 250 Prämierungen in nationalen wie internationalen Bierwettbewerben der erfolgreichste Medaillensammler Deutschlands“, bestätigt Leopold Schwarz.



Braumeister Hubert Wadislohner von Schwarzbräu in Zusmarshausen nimmt in Brüssel von internationalen Chefköchen 6 Preise des „International Taste & Quality Institute“ (ITQI) entgegen. Foto: Schwarzbräu



Inhaber Frank Dorner (Zweiter von links) steht der Jury, die seinen Betrieb in Welden unter die Lupe nahm, im Wettbewerb zur Werkstatt des Jahres ausführlich Rede und Antwort. Foto: Marcus Merk

Eine der besten Werkstätten Deutschlands hat ihren Sitz in Welden

Auto Dorner Im bundesweiten Wettbewerb des Branchendienstleisters für freie Werkstätten landet der Betrieb auf dem dritten Platz

Wiesbaden/Welden Eine der besten freien Werkstätten Deutschlands steht in Welden: Auto Dorner landete in dem Wettbewerb von Partslife, der Branchen-Dienstleistungsgesellschaft des freien Kfz-Teilemarktes, unterstützt von der Prüforganisation Dekra, in der Kategorie 1 (bis sechs Mitarbeiter) auf dem dritten Platz. Teilnahmeberechtigt sind inhabergeführte Meisterbetriebe. Ausgeschlossen sind reine Fabrikbetriebe eines Fahrzeugherstellers sowie die Plätze 1 bis 3 der beiden Vorjahre.

Es gab mehr als 200 Bewerbungen, 78 kamen in die Endauswahl. Die drei erstplatzierten Betriebe in drei Kategorien prüfen die Jury-Mitglieder auf Herz und Nieren. Der Wettbewerb ist für jede beteiligte Werkstatt ein Kraftakt, denn sie muss sich mit allen Unterneh-

mensbereichen umfangreich präsentieren. Der Vorteil daran: Wer alle Teile seiner Firma mithilfe der Bewerbung beleuchtet, hat sie schon selbst auf Stärken und Schwächen getestet. So weiß jeder Teilnehmer genau, wo er mit seiner Werkstatt steht. In der Werkstatttrundreise werden Vorteile und Besonderheiten jedes Betriebes genau unter die Lupe genommen. Dabei werden viele Aspekte integriert, wie die technische Ausstattung, die Organisation des Betriebes oder die persönliche Eignung des Unternehmers und ob und wie eine Werkstatt sich für die Zukunft positioniert. Zudem erhalten die ersten fünf Endauswahlbetriebe einen kostenlosen und neutralen Werkstatttest durch die Dekra. Der Wettbewerb findet bereits seit 1996 statt. Es war der erste Wettbewerb dieser Art, der sich

ausschließlich an freie Werkstätten richtet. Partslife veranstaltet den Wettbewerb jährlich mit der Beteiligung aller deutschen Werkstattssysteme. Sie stellen auch die Vertreter der Jury, die die eigenen Betriebe nicht bewerten darf.

„Wir wissen, dass eine Bewerbung bei ‚Werkstatt des Jahres‘ eine enorme Belastung für die Werkstatt ist“, erklärt Partslife-Geschäftsführer Wolfgang Steube. „Aber die Bewerber machen eigentlich alle die Erfahrung, dass sie durch das konsequente Abarbeiten aller Punkte wirklich ihren ganzen Betrieb auf den Prüfstand stellen und damit enorm gewinnen, auch auf dem vierten oder zehnten Platz.“

➔ **Im Internet unter** www.partslife.com www.werkstattdesjahres.de

Deutsches Baugewerbe zeichnet Hirblinger aus

Augsburger Holzhaus Unternehmen bekommt als einer von 39 Betrieben erneut fünf Sterne

Gersthofen-Hirblingen Als einer von 39 Betrieben in ganz Bayern wurde die Augsburger Holzhaus GmbH aus Gersthofen-Hirblingen erneut mit einer 5-Sterne „Meisterhaft“-Urkunde des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes ausgezeichnet. Mit Stolz nahmen die Geschäftsführer Thomas und Robert Wittmann die Urkunde entgegen.

Diese Urkunde ist die höchstmögliche Auszeichnung innerhalb

des „Meisterhaft“-Qualitätssiegels. Die Ehrung wird für überdurchschnittliche Qualität und Leistungen vergeben. Wer durch fünf Sterne ausgezeichnet ist, muss Kompetenz, Engagement, Qualität und permanente Mitarbeiter Schulung ständig bei offiziellen Prüfinstitutionen unter Beweis stellen. „Unsachgemäße Ausführung führt häufig zu Folgeschäden, die unerwartete Kosten verursachen“, erläutern Thomas

und Robert Wittmann. „Das billige Angebot ist selten abschließend die günstigste Wahl. Wir sind unseren Kunden ein verlässlicher Partner, auf dessen Leistung sie vertrauen können.“

Die Augsburger Holzhaus GmbH beschäftigt zur Zeit 25 Mitarbeiter und bildet drei Lehrlinge aus.

➔ **Weitere Informationen unter** www.meisterhaftbauen.de

Zahl der Einbrüche nimmt weiter zu

Versicherer raten zur Überprüfung der Policen

Landkreis Augsburg Kürzlich veröffentlichte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) schockierende Zahlen: Die Anzahl der versicherten Wohnungseinbrüche ist in 2012 um 10000 auf 140000 gestiegen. Die bundesweite Kriminalstatistik spricht sogar von einer Zunahme von einem Drittel seit 2008. Hinter diesen Zahlen stehen schlimme Erfahrungen der Leidtragenden: „Es ist beängstigend, wenn man nach Hause kommt und findet die Eingangstür oder die Fenster aufgebrochen, die Wohnung zerwühlt und Wertgegenstände gestohlen“, sagt Karl Aumiller, Sprecher des Bezirksverbandes Augsburg im Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute (BVK). „Schließlich gehört das eigene Heim zum innersten Kern des privaten Lebens, das Fremde verletzt haben.“

Neben diesem Schock und Eingriff in die Privatsphäre haben Betroffene viele Verluste zu beklagen: Einbrecher nehmen alles mit, was sich schnell und leicht transportieren lässt, wie Schmuck, Smartphones, Laptops und Bargeld. Laut GDV entstand dabei in 2012 ein Schaden von durchschnittlich 3300 Euro, so hoch wie noch nie. Dabei liegt die polizeiliche Aufklärungsquote nur bei rund 16 Prozent.

„Ist man Leidtragender eines Einbruchs, kommt nur die eigene Hausratversicherung für die finanzielle Entschädigung auf“, informiert Aumiller. „Sie übernimmt die Wiederbeschaffungskosten für gestohlene Gegenstände und erstattet in der Regel die Kosten für Reparaturmaßnahmen der aufgebrochenen Fenster, Türen und sonstige Vandalismusschäden.“ Immerhin haben schon 75 Prozent aller Haushalte eine solche Hausratpolice abgeschlossen. „Dennoch sollte die Versicherungssumme in angemessenen Zeiträumen überprüft werden. Schließlich verändert sich in den Jahren der Versicherungswert des eigenen Hausstands mit zusätzlich erworbenen Gütern“, so Aumiller. Als Richtwert gelten 650 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

Gefahr mit einfachen Mitteln verringern

Die Hausratversicherung kann nicht nur den Fahrraddiebstahl mitversichern, sondern auch als eine Außenversicherung Schäden abdecken. Denn wenn jemandem draußen mit Gewalt etwas geraubt wird (Raubüberfall), kommt sie für Schäden auf, jedoch maximal für zehn Prozent der Hausrat-Versicherungssumme. Bei Bargeld liegt das Limit bei 1000 Euro.

Die Gefahr des Einbruchs lässt sich mit einfachen Mitteln verringern: Durch aufmerksame Nachbarn und mit Zeitschaltuhren gesteuerten Lampen und Radios. Dann erweckt eine leere Wohnung nicht den Eindruck, dass sie unbesetzt ist. (AL/jma)

Quantität statt Qualität heißt die Strategie

Play the Market Jungmanager des Gymnasiums Neusäß führen ihr Unternehmen im Wirtschaftsplanspiel an die Spitze

Neusäß Drei Schüler des Justus-Liebig-Gymnasiums haben sich erfolgreich für die nächste Runde des Wirtschaftsplanspiels „Play the Market“ qualifiziert. Die drei Geschäftsführer Marc Kaufeld, Manuel Baumgärtel und Dorian Schulmeister haben es geschafft: Ihr Trekkingrucksack „Mountain Experience“ hat sich innerhalb von sechs Geschäftsjahren zum Verkaufschlager entwickelt und ist sicher an der Marktspitze positioniert.

Aufgrund ihres Erfolgs wollen die Jungmanager expandieren und versuchen, ihre Produktpalette zu erweitern und neue Märkte zu er-

schließen. Die drei Jungmanager erläutern ihre Strategie: „Quantität statt Qualität.“ Unterstützt von ihrem Lehrer Frank Eith will sich das Team „Genius Productions“ bis ins Finale kämpfen. Nach der Internetrunde gehört das Trio zu den besten 120 Schülern aus ganz Bayern. Damit sind sie für die dreitägige Zwischenrunde in Hersbruck in Franken qualifiziert.

Nur wer sich bei der Zwischenrunde behaupten kann, qualifiziert sich für das große Finale in München. Den besten Teams winken attraktive Preise, wie eine Flugreise nach New York. Das softwarebasierte Planspiel erfordert von den



Die Geschäftsleitung von Genius Productions am Neusässer Gymnasium (von links) Dorian Schulmeister, Manuel Baumgärtel und Marc Kaufeld. Foto: Gymnasium Neusäß

15-20-jährigen „Nachwuchsmanagern“ Entscheidungen über Produktion, Marketing, Personal, Material, Umweltschutz und Finanzen. Neben dem erwirtschafteten Gewinn sind auch Aspekte des Umweltschutzes und der Arbeitsplatzsicherung für den Erfolg von Bedeutung.

Bayernweit 1900 Schüler am Start

Dabei analysieren die Jugendlichen komplexe Situationen und lernen betriebs- sowie volkswirtschaftliche Zusammenhänge verstehen. Da alle Entscheidungen im Dreier-Team getroffen werden, trainieren die

Schüler neben wirtschaftlichem Wissen auch Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und Stressresistenz.

Das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft und Schulewirtschaft Bayern veranstalten in diesem Jahr bereits zum 21. Mal das Wirtschaftsplanspiel „Play the Market“ für Schüler von bayerischen Gymnasien, Fachoberschulen und Berufsschulen.

Bayernweit traten mehr als 1900 Schüler an. Es wird vom bayerischen Wirtschaftsministerium, der FOM – Hochschule für Oekonomie & Management und der AOK Bayern gefördert. (AL/jma)

Datenautobahn kommt in Fahrt

Netz ist in einigen Orten jetzt schneller

Landkreis Augsburg Kabel Deutschland bietet seinen Kunden nun ein noch schnelleres Internet an. Gemeinsam mit Felix Späth von der Stadt Donauwörth nahmen Vertreter von Kabel Deutschland mit einem symbolischen Knopfdruck das Hochgeschwindigkeits-Internet in der Region in Betrieb. Das bestehende Netz wurde von 32 auf 100 Mbit/pro Sekunde aufgerüstet. Davon profitieren nach Unternehmensangaben Meitingen (mit Erlingen und Herberthshofen), Biberbach, Nordendorf (mit Blankenburg), und Westendorf. (DW/jma)